

Kleine Gesten erhalten die Freundschaft

Kulturausschuss: Idee eines Wegweisers mit allen Städteverbindungen findet großen Anklang

VON DOMINIK STALLEIN



Weltoffenheit hat sich Wolfratshausen auf die Fahnen geschrieben. Um dies zu verdeutlichen, soll auf Antrag von Stadträtin Dr. Ulrike Krischke ein Wegweiser mit den Namen aller Partner- und Freundschaftsstädte sowie Brüssel und Straßburg aufgestellt werden. Foto: Sabine Hermsdorf-Hiss

Wolfratshausen – Bei der Europawahl am 26. Mai machten mehr als 65 Prozent der Wolfratshausener Wahlberechtigten ein Kreuz – so viele wie lange nicht. Für Stadträtin Dr. Ulrike Krischke (Bürgervereinigung Wolfratshausen/BVW) ein Zeichen dafür, „dass Europa für die Menschen immer stärker in den Blickpunkt rückt“. Um dies im Stadtbild zu verdeutlichen, möchte sie einen Blickfang in der Loisachstadt schaffen: einen hübsch gestalteten Wegweiser, an dem alle Partner-, Freundschafts- und Patenstädte der Kommune mit einem Schild verewigt sind. Auch Straßburg und Brüssel als wichtige Standorte für die Europäische Union sollen vertreten sein. Die Tafeln sollen in Form von Pfeilen gestaltet werden, die in die jeweilige Himmelsrichtung der Städte deuten und zudem die Entfernung anzeigen.

Bislang deutet in Wolfratshausen lediglich ein Hinweisschild an der B11 auf die internationalen Beziehungen der Stadt hin. Ein Blumenbeet samt der Stadtwappen der Partnerstädte an der alten Floßlände musste vor etwa einem Jahr entfernt werden, weil die Anlage stark verwittert und nur noch wenig ansehnlich war.

Der Ausschuss für Kultur, Jugend, Sport und Soziales begrüßte den Antrag von Krischke in seiner Sitzung am Donnerstag unisono. „Das wäre eine sinnvolle Idee, um auch nach außen unsere Verbundenheit zu anderen Städten und Offenheit zu zeigen“, befand Dritter Bürgermeister Helmuth Holzheu (parteilos für die CSU). Fraktionskollege Peter Plöbl lobte die Idee. Das wäre „auch schöner als die alte Grabbepflanzung an der alten Floßlände“, sagte er. SPD-Stadträtin Gerlinde Berchtold war wiederum „froh, dass nach der Entfernung des Blumenbeets endlich eine neue Idee präsentiert wird“. Sie regte zudem an, neben den Stadtnamen und der Entfernung zur Loisachstadt auch die Geschichte und andere Informationen über die jeweiligen Städte auf den Hinweistafeln zu verewigen.

Krischke hatte in ihrem Antrag formuliert, dass die Schilder „an einer zentralen Stelle in Wolfratshausen“ angebracht werden sollen – „bevorzugt an der alten Floßlände“. Diese Standortidee gefiel nicht allen. Holzheu vermutete, dass der Blickfang an dieser Stelle „neben dem Flößerdenkmal, dem Maibaum und wegen der vielen Veranstaltungen untergehen könnte“. Renate Tilke (CSU) hingegen äußerte Bedenken, dass auf „der letzten grünen Wiese“ in Altstadtnähe ein „Schilderwald“ gebaut würde. Annette Heinloth (Grüne) konnte diese Bedenken nicht teilen: „Wir reden hier von einem Schild. Da wird keine Wiese verbraucht.“ Tilke schlug als Standort das Westufer der Loisach vor, sobald dieses umgestaltet ist. Diese Baumaßnahme ist ein Großprojekt, das den Stadtrat schon jahrelang beschäftigt. Tilkes Überlegung ging sogar noch weiter: Sie könnte sich vorstellen, einen „Platz der Partnerschaften“ anzulegen – eine Idee, die allgemeinen Anklang fand.

Krischke drängte allerdings darauf, die Schilder zeitnah anzubringen. „Wenn wir sie am umgestalteten Westufer aufstellen wollen, können wir noch ziemlich lange warten“, befürchtete sie. Eine Option, mit der die BVW-Stadträtin einverstanden wäre: Der Wegweiser wird bereits in Kürze aufgestellt und nach der Umgestaltung des Westufers fest an dieser Stelle verankert.

SPD-Stadtrat Manfred Menke schlug vor, das Gespräch mit den Vorsitzenden der Partnerschafts- und Freundschaftsvereine der Flößerstadt zu suchen, bevor man sich auf einen Standort und eine Gestaltung der Schilder festlegt. Der Ausschuss folgte dieser Idee einstimmig. Krischke erklärte sich bereit, mit den Vereinen Kontakt aufzunehmen. Das Ergebnis möchte sie im Fachausschuss präsentieren.